



Vögel in der Lippeaue



Nilgans

Die Nilgans stammt aus Afrika und galt im alten Ägypten als heiliger Vogel. Seitdem sie als Ziergeflügel nach Europa gebracht wurde, breitet sie sich hier aus. Mittlerweile ist die Nilgans auch an den Gewässern der Lippeaue vertreten. Bei der Auswahl ihres Neststandortes ist sie sehr flexibel. Das Nest kann in einer Baumhöhle, einem alten Geißvogelnest aber auch unter Gebüsch oder direkt auf dem Boden angelegt werden.



Graugans

Die Ahnen unserer weißen Hausgänse sind die wilden Graugänse. Graugänse sind Zugvögel, sie leben in Familienverbänden, die sich häufig zu großen Gruppen zusammenschließen. Im Winter ziehen einige Graugänse in den Mittelmeerraum und sogar bis Nordafrika, andere überwintern bei uns. Die Gänsepaare bleiben ein Leben lang zusammen. Dabei übernimmt das Weibchen sowohl den Nestbau als auch das Ausbrüten der Eier. Bis zur nächsten Brut bleiben die Junggänse bei ihren Eltern.



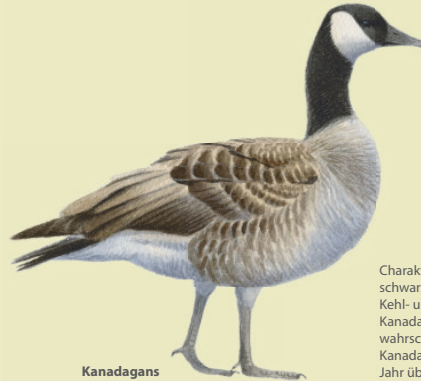
Graureiher

Der Graureiher stand in den 1970er Jahren in Deutschland kurz vor dem Aussterben, doch dank strenger Schutzregelungen ist er heute wieder häufig anzutreffen. Der erfolgreiche Fischjäger wird bei uns auch Fischreiher genannt. Aber auch Frösche, Molche, Schlangen und Mäuse gehören zu seiner Beute. Graureiher brüten meist in Kolonien auf Bäumen. Einige Graureiher ziehen im Winter nach Süden, die meisten überwinteren jedoch in Deutschland.



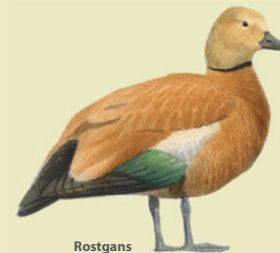
Weißstorch

Nach 50 Jahren brütet nun wieder der Weißstorch in der Hammer Lippeaue. Häufig bleiben Storchpaare über mehrere Jahre zusammen und besetzen denselben Horst. Dabei kümmern sich Männchen und Weibchen gemeinsam um die Brut. Zur Aufzucht der Jungen benötigen sie große Mengen an Nahrung wie Regenwürmer, Käfer, Mäuse, Fische und Frösche. Obwohl nur wenig temperaturempfindlich, ziehen die Weißstörche im Herbst ins tropische Afrika. Für diese rund 10.000 km weite Strecke benötigen sie etwa drei Monate. Dabei nutzen sie als ausgesprochene Segelflieger die aerodynamischen Vorteile der Aufwinde.



Kanadagans

Charakteristische Erkennungsmerkmale der Kanadagans sind der schwarze Hals und der schwarze Kopf mit dem großen weißen Keh- und Wangenfleck. Wie der Name schon sagt, stammt die Kanadagans aus Nordamerika. Die ersten Tiere wurden wahrscheinlich im 17. Jahrhundert in Großbritannien eingeführt. Kanadagänse brüten gern auf kleinen Inseln und sind das ganze Jahr über in der Lippeaue anzutreffen.



Rostgans

Rostgänse gehören wie die Nilgänse zu den Halbänsen und weisen Merkmale von Enten und Gänsen auf. Ursprünglich sind Rostgänse in den innerasiatischen Steppen und Halbwüsten beheimatet. Die in der Lippeaue lebenden Rostgänse sind aus der Gefangenschaft geflüchtet. Als Höhlenbrüter nutzen sie Dachs- und Fuchsbauten, aber auch Gebäude und hohle Bäume.